

**# Gemeinsam**



# IHK Ulm 2030

Strategie und Ziele für einen starken Standort



Die erste Adresse in allen Wirtschaftsfragen

# # Gemeinsam

Während wir diese Zeilen schreiben, kann von einem normalen Wirtschafts- und Arbeitsleben keine Rede sein. Die Corona-Pandemie hat unser Leben und Arbeiten auf den Kopf gestellt, wirtschaftliche Rahmenbedingungen verändert und den lange geforderten digitalen Wandel massiv beschleunigt. Es gilt jetzt, positiv in die Zukunft zu schauen, die Krise zu nutzen und die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Wirtschaften weiter zu gestalten.

Gemeinsam mit Ehren- und Hauptamt, also aus der Mitte unserer Mitgliedsunternehmen, entstand das Strategiepapier „IHK Ulm 2030: Strategie und Ziele für einen starken Standort“. Die Unternehmerinnen und Unternehmer der Vollversammlung haben als Sprachrohr unserer regionalen Wirtschaft die Handlungsempfehlungen erarbeitet, die wir in den kommenden Jahren gemeinsam umsetzen. Das ist ein toller Erfolg, steht er doch für Beteiligung, Partizipation, Zukunftsfähigkeit und für das, was erfolgreiches Wirtschaften ausmacht: Gemeinschaft.

Das Strategiepapier definiert die langfristigen Visionen, Ziele und Aufgaben unserer IHK. Es steht aus Sicht der regionalen Wirtschaft für die Themen, die in den kommenden Jahren für unseren Standort wesentlich sein werden. Dabei orientiert sich die Strategie an den sieben Kernkompetenzen: Berufliche Bildung, Fachkräftesicherung, Regionalentwicklung, Stärkung des Ansehens des freien Unternehmertums, Technologie- und Wissenstransfer, Digitalisierung und wird umrahmt vom Thema Nachhaltigkeit. Als wissenschaftliche Grundlage dienen die Ergebnisse des jüngsten Standortreports des Wirtschaftsforschungsunternehmens Prognos und die Einschätzung der Mitgliedsunternehmen zu Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Landkreise Alb-Donau und Biberach und des Stadtkreises Ulm.

Unser Ziel ist, die Erwartungen der Mitglieder und Kunden an eine moderne und effiziente Selbstverwaltungseinrichtung der Wirtschaft zu erfüllen. In Verbindung mit der jährlichen Wirtschafts- und Projektplanung der IHK Ulm bildet das Strategiepapier die Leitplanken unserer Arbeit für die regionale Wirtschaft. Aus den Handlungsempfehlungen abzuleitende, politisch und wirtschaftlich relevante Themen werden im Tagesgeschäft identifiziert und im Rahmen der Schwerpunkt- und Jahresplanung durch das Ehren- und Hauptamt der IHK Ulm konkretisiert. Die Abstimmung zwischen Strategie und Anliegen der IHK-Mitglieder wird im Rahmen der regelmäßigen Sitzungen von Vollversammlung und Präsidium sowie der Fachausschüsse gewährleistet, die Strategie in Bezug auf ihre Passgenauigkeit evaluiert.



Dr. Jan Stefan Roell und  
Max-Martin W. Deinhard

Denn Ziel einer starken, solidarisch handelnden regionalen Wirtschaft ist es, im Schulterschluss mit den Partnern aus Politik, Verwaltung und Gesellschaft unseren Standort zu stärken und wettbewerbsfähig zu halten – also **#Gemeinsam** für die IHK-Region Ulm zu wirken!

Durch regelmäßige Teilnahme an Mitgliederbefragungen zu Akzeptanz und Leistung der IHK-Organisation bundesweit und regional sowie zu den inhaltlichen Erwartungen der Unternehmen – zuletzt im Jahr 2019 – gewinnt die IHK Ulm direkte Rückmeldung zu ihrer Arbeit und zu Verbesserungspotenzialen, um die Nähe zu ihren Kunden weiter auszubauen und den Wünschen der regionalen Wirtschaft zu entsprechen.

## # Gemeinsam

Die IHK Ulm hat nicht nur in der aktuellen Krise bewiesen, dass sie die erste Adresse in allen Wirtschaftsfragen ist, sondern, dass Krisenzeiten auch Kammerzeiten sind. Als Impulsgeber und Stimme der Wirtschaft sind wir an der Seite unserer Unternehmen und unterstützen sie, wo wir nur können. Wir sind persönlich ansprechbar und setzen uns mit Nachdruck in Stuttgart, in Berlin und in Brüssel für die Belange der Wirtschaft in unserer Region ein.

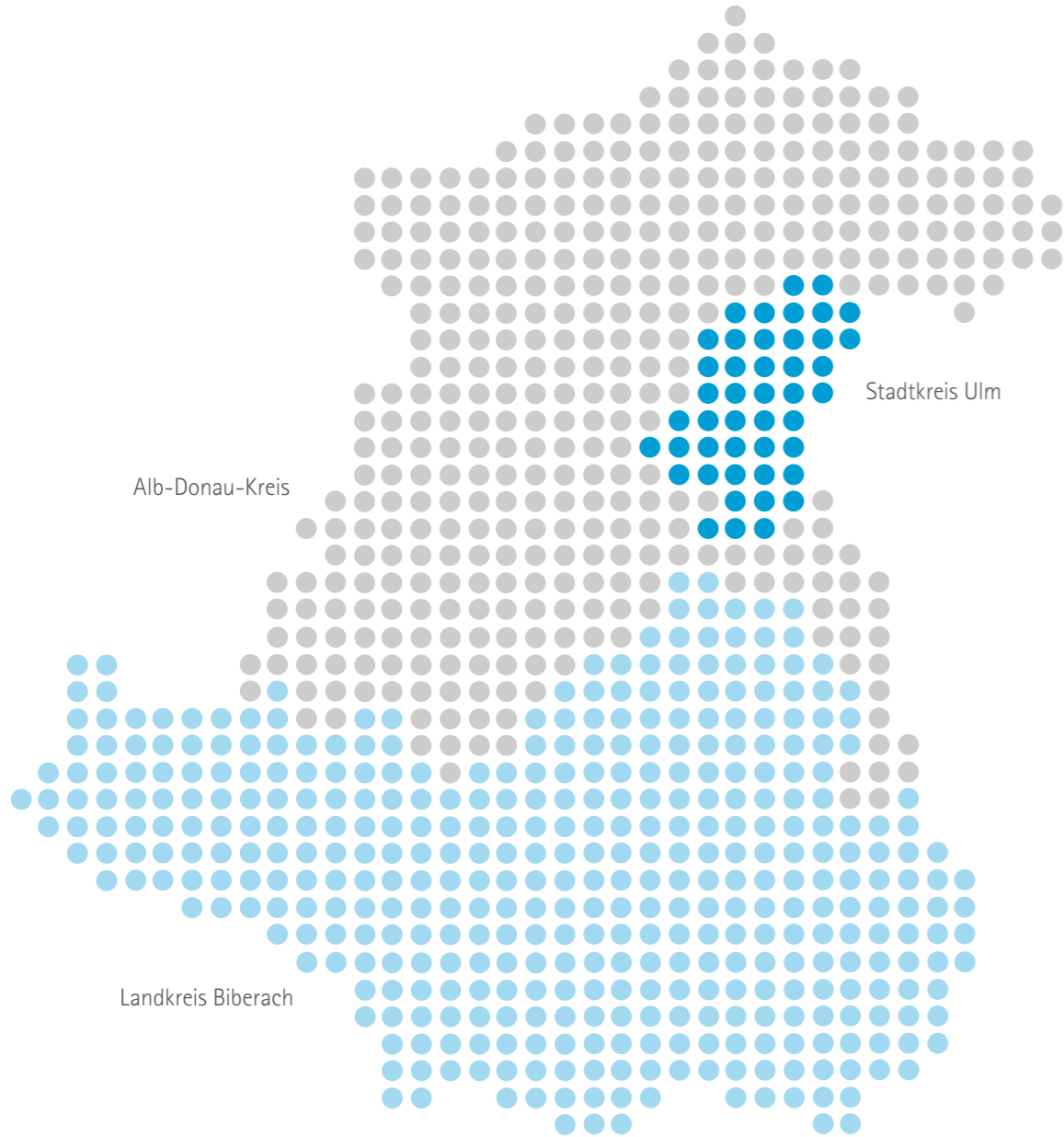
*Roell*

Dr. Jan Stefan Roell  
Präsident

*Deinhard*

Max-Martin W. Deinhard  
Hauptgeschäftsführer

# # Gemeinsam



## Inhalt

# Gemeinsam	2
1. Unser Selbstverständnis	6
2. Unsere Werte	7
3. Visionen und Ziele	9
3.1 Stärkung des Unternehmertums	10
3.2 Regionalentwicklung	12
3.3 Berufliche Bildung	16
3.4 Fachkräftesicherung	18
3.5 Technologie- und Wissenstransfer	20
3.6 Digitalisierung	22
3.7 Ökonomisch, ökologisch, sozial	24
Anhang Organigramm IHK Ulm	26
Impressum	26

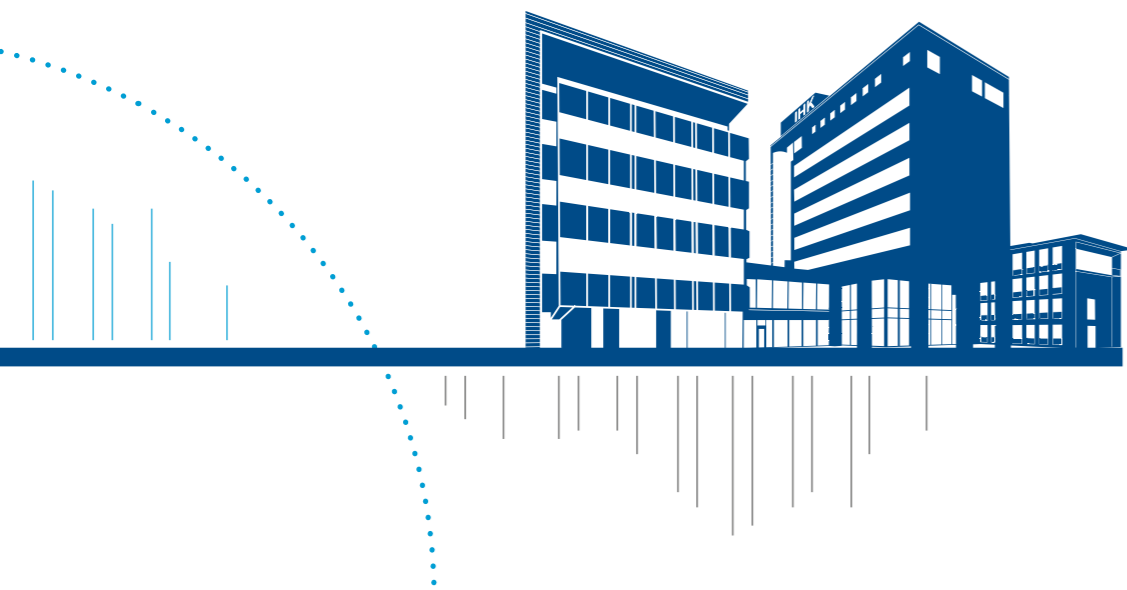


## 1. Unser Selbstverständnis

Als erste Adresse in allen Wirtschaftsfragen verstehen wir uns als das wirksame Sprachrohr der regionalen Wirtschaft. Dabei fördern wir unternehmerisches Denken und Handeln und sind das zentrale Netzwerk für Unternehmerinnen und Unternehmer, insbesondere aus Familienunternehmen sowie kleinen und mittleren Unternehmen (KMU).

Die duale Aus- und Weiterbildung sehen wir als Rückgrat der regionalen Wirtschaft. Prozesse sehen und begleiten wir umfassend: von der Gründung bis zur Übergabe, vom Technologietransfer und der Qualifizierung bis zur Sicherung des Fachkräftebedarfs.

In Digitalisierungsfragen sind wir Vorreiter. Mit dem Know-how auf diesem und anderen Feldern können wir unsere Mitgliedsunternehmen unterstützen und dabei nachhaltig handeln.



## 2. Unsere Werte

### **Innovativ denken, regional handeln, nachhaltig wirtschaften.**

Die Stärkung der regionalen Wirtschaft in den Landkreisen Alb-Donau und Biberach sowie dem Stadtkreis Ulm ist unser höchstes Ziel.

In unserer täglichen Arbeit – dem Beraten, Qualifizieren und Vertreten – gehen wir kunden- und erfolgsorientiert vor. Eine persönliche Ansprache und eine hohe Erreichbarkeit sind für uns selbstverständlich.

Mit kompetenten, kundenfreundlichen und effizienten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern handeln wir auf Grundlage des IHK-Gesetzes, unserer Satzung und weiteren Rechtsgrundlagen.

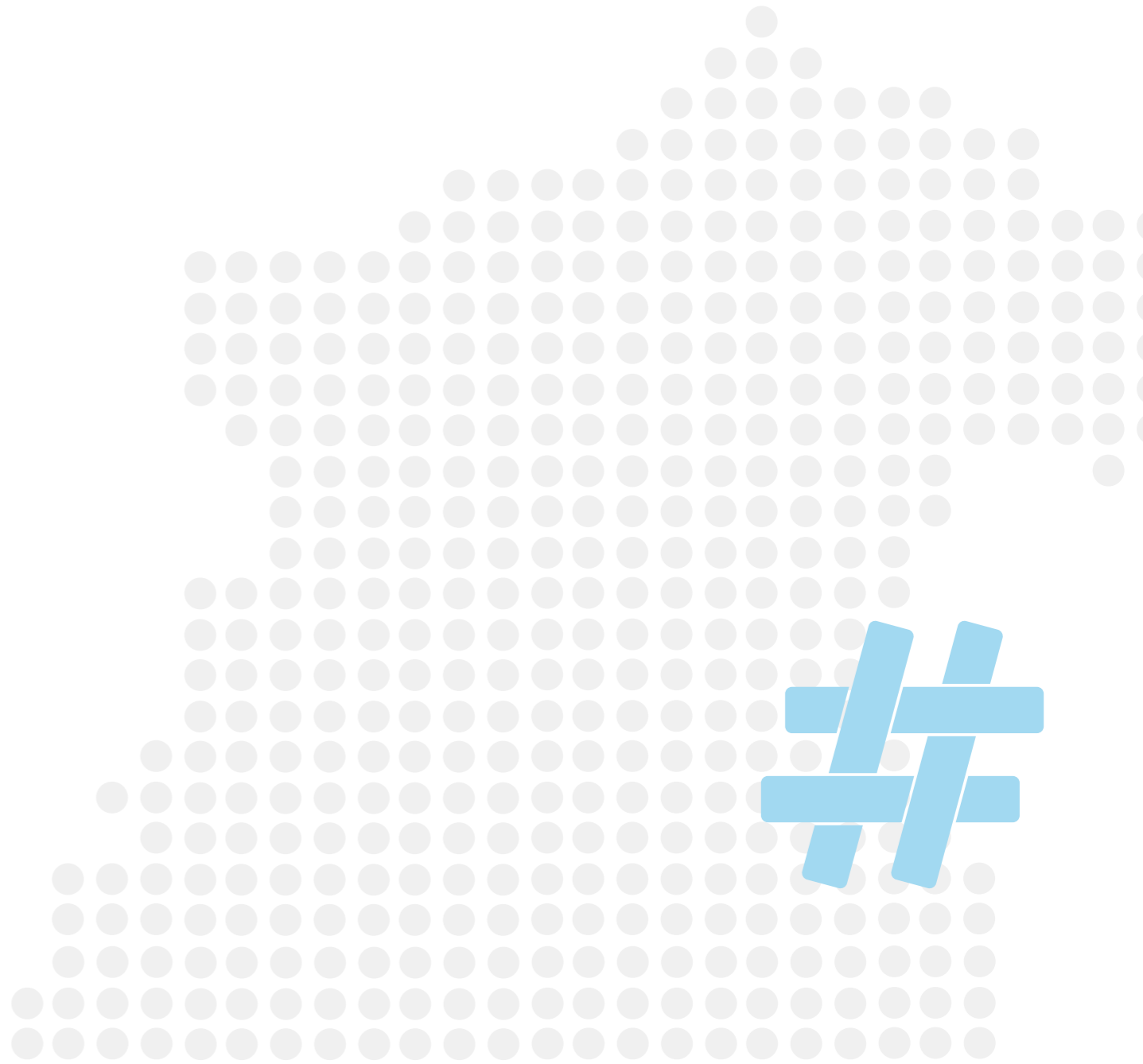




IHK



### 3. Visionen und Ziele



## 3.1 Stärkung des Unternehmertums

### Vision 2030



Dr. Jan Stefan Roell  
Präsident

Geschäftsführer der  
ZwickRoell GmbH & Co. KG, Ulm  
Vorstandsvorsitzender der  
ZwickRoell AG, München

### Die regionalen Unternehmen leben das Leitbild des ehrbaren Kaufmanns und der ehrbaren Kauffrau

„Eine Gesellschaft braucht ehrbare Kaufleute, damit sie funktionieren kann. In unserer IHK-Region und darüber hinaus haben wir viele davon. Ehrbares Verhalten ist der Maßstab, der durch steigende Bürokratie weder erreicht noch ersetzt werden kann. Die IHK Ulm bietet Netzwerke, in denen die regionalen Unternehmer sich austauschen, lernen und weiterbilden können. Immer auch mit Bezug zum „ehrbaren Kaufmann“.“

Mit dem Begriff ehrbarer Kaufmänner und Kauffrauen verbinden wir Verlässlichkeit, Eigenverantwortung innerhalb des vorgegebenen Rahmens, Unkompliziertheit sowie das aufrichtige Interesse an der Gesellschaft. Dazu gehört auch, den Geist einer Vereinbarung zu leben und zu honorieren. Dann können Geschäfte auch wieder per Handschlag geschlossen werden.

#### Unsere Ziele:

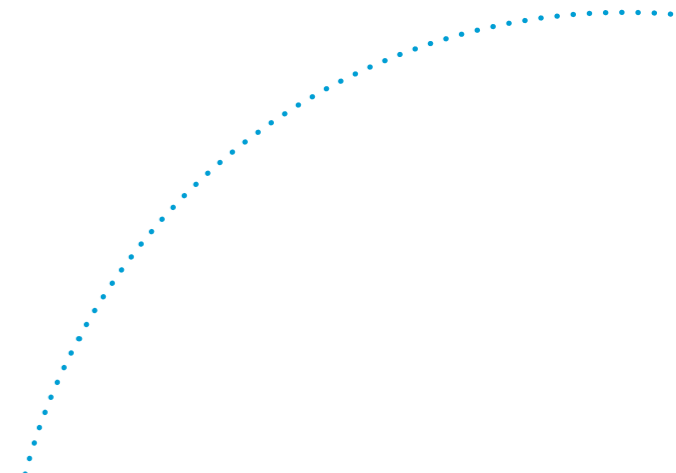
- Die IHK-Region Ulm ist geprägt von einem starken, oft inhabergeführten Mittelstand, der seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern traditionell verbunden ist und Verantwortung übernimmt. Ehrenamtliches Engagement ist für Unternehmerinnen und Unternehmer eine Selbstverständlichkeit.
- Corporate Social Responsibility (CSR), gepaart mit dem Leitbild der ehrbaren Kaufleute und geprägt von Fairness und Nachhaltigkeit, ist fest verankert in der Wirtschaft.
- Unternehmerische Entscheidungen werden in Öffentlichkeit und Politik wertgeschätzt.
- Regionale Akteure und Politik engagieren sich für ein starkes Unternehmertum in der Region. Netzwerke schaffen Austausch und Transparenz.
- Die Schulen und Hochschulen vermitteln ein positives Grundverständnis von Wirtschaft und wecken das Interesse an Unternehmertum und Selbstständigkeit.

#### Wie wir dazu beitragen:

- Wir geben Impulse für gesellschaftliches Engagement, den Aufbau von Netzwerken und den Austausch von Best-Practice. In Schulen etablieren wir Unternehmensverantwortung. An Hochschulen initiieren und stärken wir die gewinnbringende Verbindung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft durch die Einrichtung von Stiftungsprofessuren.
- Bei Themen wie CSR, Wettbewerbsrecht, Korruptionsverfahren oder Nachhaltigkeit unterstützen und beraten wir. Die betriebswirtschaftlichen Vorteile

unternehmerischer Verantwortung und regionale Erfolgsgeschichten machen wir sichtbar.

- Unsere starken Netzwerke wie BioPharma Cluster South Germany, Logistic-Cluster Schwaben, Nutzfahrzeug-Cluster Schwaben, Schwabenbund, InnoSüd oder Innovationsregion Ulm schaffen Synergien.
- Bei wirtschaftsnahen Einrichtungen und Kooperationen wie dem Zentrum für Digitalisierung, Analytics & Data Science Ulm (DASU) oder dem Innovations- und Technologiezentrum (ITZ+) in Biberach sind wir als Investitions- und Kooperationspartner an Bord.
- Das Unternehmertum in unserer IHK-Region stärken wir, indem wir die Unternehmen von der Gründungsphase an begleiten und ihnen ein breites Dienstleistungsangebot zur Verfügung stellen.
- Als Interessenvertreter und Träger öffentlicher Belange wirken wir an bestmöglichen Rahmenbedingungen für Unternehmertum und für die Akzeptanz wirtschaftsfreundlicher Projekte in der Region mit. Auch engagieren wir uns in diesem Sinne für Ökonomie, Ökologie, Arbeitsplatz und Gemeinwesen.
- Unsere (über-)regionalen Gremien sowie das Prüfungswesen bieten den Unternehmen vielfältige Möglichkeiten zum ehrenamtlichen Engagement.
- Wer selbst aktiver Teil des Unternehmertums werden möchte, bekommt von uns beste Anreize: Ausbildungsbotschafter, Elevator Pitch, „Best of...“, Wirtschaftsjuvenen Biberach und Ulm/Neu-Ulm sind dafür nur einige Beispiele.
- Für Existenzgründer und Startups ist das StarterCenter der IHK Ulm die erste Anlaufstelle. Es bietet umfassende, branchenübergreifende Informationen und Serviceangebote zur Gründung und Förderung von Unternehmen.
- Unser dichtes Netz an Anlaufstellen und Organisationen lässt Gründerinnen und Gründer von einer hochkompetenten Beratung profitieren, beispielsweise von der TechnologieFörderungsUnternehmen GmbH (TFU) oder der Förderbank Baden-Württemberg. Mit diesen und weiteren arbeiten wir Hand in Hand. Zudem vernetzen wir Gründerinnen und Gründer mit den regionalen Hochschulen und etablierten Unternehmen.



## 3.2 Regionalentwicklung

### Vision 2030



Friedrich Kolesch  
Vizepräsident

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Kolesch Textilhandels GmbH,  
Biberach an der Riß

### Die IHK-Region Ulm: stark, attraktiv und vernetzt – mit starken Infrastrukturen

„Die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft ist von attraktiven Standortbedingungen abhängig. Nur wenn die Landkreise Alb-Donau und Biberach und der Stadtkreis Ulm wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen aufweisen, ist unsere Region als Lebens- und Arbeitsraum zukunftsfähig. Speziell die Sicherung und der Ausbau der Infrastruktur in den Bereichen Verkehr, Digitalisierung, Energie, Bildung, Gesundheit, Innovation und Wissenstransfer müssen im Fokus stehen.“

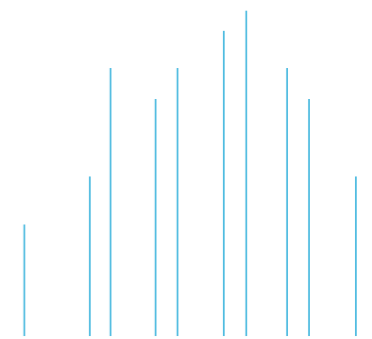
Motor dieser positiven Entwicklung sind unsere Unternehmen. Mit Erfolg und nachhaltigem Wirken machen sie unsere Region zu dem, was sie ist: eine der wirtschaftsstärksten Regionen in Deutschland, Heimat zahlreicher Weltmarktführer, Hidden Champions und attraktiver Arbeitgeber.

#### Was wir wollen:

- Die Landkreise Alb-Donau und Biberach sowie der Stadtkreis Ulm bilden einen attraktiven Wirtschafts- und Lebensraum.
- Der Schwabenbund ist Vorreiter in der Förderung der Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften und Wirtschaftskammern im länderübergreifenden, ländlich geprägten Raum. Die Grenzregion zwischen Baden-Württemberg und Bayern mit ihrer einzigartigen Städtelandschaft und hervorragenden Stadt-Umlandbeziehungen zählt zu den wirtschaftlich prosperierenden Räumen in Deutschland.
- Die Kommunen bilden für die älter werdende Bevölkerung Arbeits- und Lebensräume. Innenstädte sind Kommunikations- und Handelsplatz. Die Grundversorgung ist gesichert.
- Bedarfsgerechte Gewerbe- und Wohnbauflächen stehen zur Verfügung und sind Magnete für Unternehmen und Fachkräfte. Bezahlbarer Wohnraum, Freizeit- und Erholungsräume stärken unsere lebenswerte Region und machen sie attraktiv für die ansässige Bevölkerung sowie Zuzug.
- Verschiedenste Mobilitätsangebote sind für alle Bevölkerungsgruppen und Teilräume der Region sichergestellt. Verkehrswege sind zukunftsorientiert ausgebaut. Überregional ist die IHK-Region Ulm weiterhin Verkehrsdrehscheibe auf Schiene und Straße.
  - Stuttgart 21 mit der Neubaustrecke Stuttgart-Ulm ist fertiggestellt und ein Baustart der Aus-/Neubaustrecke Ulm-Augsburg ist erfolgt. Der Kapazitätsausbau mit Elektrifizierung der Donau- und Brenzbahn, als Grundlage für ein regionales S-Bahn-System (Regio-S-Bahn

Donau-Iller) ist umgesetzt. Der Ausbau des Container-Terminals Ulm/Dornstadt ist abgeschlossen.

- Der A8-Ausbau mit dem Alaufstieg Mühlhausen-Hohenstadt bis zum Autobahnkreuz Ulm/Elchingen ist fertiggestellt. Auf der A7 ist der sechsstreifige Ausbau zwischen Hittistetten und Memmingen in ersten Abschnitten fertiggestellt.
- Der Bau der B312-Ortsumfahrungen Ringschnait-Ochsenhausen-Erlenmoos-Edenbachen sowie der Querspange B30/B311 ist fertiggestellt. Ortsumfahrungen auf der B311 befinden sich in entscheidenden Planungsphasen. Langfristig ist die B30 durchgehend vierstreifig bis Baidt ausgebaut.
- Infrastrukturen in Verkehr, Breitband bzw. Telekommunikation, Energie, Gesundheit, Nahversorgung und Bildung entsprechen den Bedarfen und modernsten Anforderungen. Die Versorgung ist sicher und bezahlbar.
  - Die nach Netzentwicklungsplan Strom notwendige Infrastruktur zur Versorgungssicherheit unserer Firmen ist umgesetzt („Stromtrassen“, „Netzreservekraftwerke“). Um die Energiewende mitzugestalten, werden regionale, erneuerbare Energieerzeugungskapazitäten weiter ausgebaut, sowie bestehende erneuerbare netzdienliche und netzstützende Kapazitäten erhalten.
  - Die Universität Ulm, Technische Hochschule Ulm, Hochschule Biberach sowie weitere wissenschaftliche Einrichtungen der Region haben eine überregionale Strahlkraft. U. a. ist das Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung (ZSW) in Ulm führend im Bereich der Wasserstoff- und Batterietechnologie, um die Energie- und Mobilitätszukunft mitzugestalten.
- Unternehmertum und Gründergeist sind selbstverständlich, der Generationenwechsel in den KMUs gelingt. Netzwerke von Wirtschaft, Politik, Hochschulen und Gesellschaft tragen hierzu bei.
- Unser erlebnisorientierter und wettbewerbsfähiger stationärer Einzelhandel bildet in Verbindung mit dem digitalen Handel und einem attraktiven Angebot von Dienstleistern wie Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben einen zentralen Bestandteil unserer lebenswerten Städte und Kommunen. Die Innenstädte sind mit allen Verkehrsmitteln bequem und preiswert erreichbar.



# IHK

## Was wir tun:

- Wir übernehmen gemeinsam Verantwortung für den Standort, werben für diesen und gestalten die Region aktiv mit. Aufgrund der Verflechtungen im gemeinsamen Wirtschaftsraum arbeiten wir eng mit unseren Nachbarn zusammen. Der Arbeitskreis Ulm/Neu-Ulm mit Mitgliedern der IHK Ulm und der IHK Schwaben/Regionalversammlung Neu-Ulm, der Schwabenbund sowie die Innovationsregion Ulm dienen hierfür als wichtige Gremien.
- Durch den überregionalen Zusammenschluss im Schwabenbund wird den Anliegen der Gesamtregion auf den politischen Ebenen Länder, Bund und Europa ein stärkeres Gehör verschafft und die Region im Verhältnis zu den Metropolen Stuttgart und München positioniert.
- Verstärkt einsetzen werden wir uns auch für einen bedarfsgerechten Infrastrukturausbau, Versorgungssicherheit und für die Bereitstellung bedarfsgerechter Mobilität u.a. mit modernen ÖPNV-Konzepten, insbesondere im ländlichen Raum. Wir treten für den Breitband- sowie den Straßen- und Schienenausbau ein und fordern eindringlich deren Erhalt durch Sanierungsmaßnahmen. Gehör verschafft uns die aktive Mitarbeit in den Interessenverbänden Südbahn, Brenzbahn, Donaubahn und der Initiative „Magistrale für Europa“. Wir setzen uns für lebendige Innenstädte ein, u.a. für die Erstellung kommunaler und regionaler Handelskonzepte, und unterstützen dabei die Kommunen und übergeordneten Planungsträger. Insbesondere kleinere Standorte der Region brauchen unsere Mithilfe, damit die Innenstadt nicht ihre Funktion als Mittel- und Treffpunkt verliert. Dazu sind wir im Austausch mit den Gewerbetreibenden und den Verwaltungen, leisten Unterstützung beim Aufbau von Leerstandsmanagement, suchen nach alternativen Nutzungen und beraten zum Citymanagement.

- Die IHK Ulm hat Positionspapiere zu Verkehr, Breitband, Handel und Tourismus sowie Flächenentwicklung verabschiedet, in denen ein umfangreicher Maßnahmenkatalog enthalten ist. Der in regelmäßigen Abständen veröffentlichte IHK-Mietspiegel bietet v. a. Gewerbetreibenden in den Innenstädten eine Orientierungshilfe.
- Wir informieren und beraten Unternehmen, die Politik und andere Akteure zu allen standortspezifischen Fragen, u.a. auch digital mit unserem Standort- und Firmeninformationssystem SISFIT. Unsere Expertise fußt dabei auch auf turnusmäßigen Standortumfragen, Handelskompendien, Gutachten zum Gewerbe-, Wohnbauflächen- und Wohnungsbedarf und der aktiven Beteiligung bei (über-)regionalen Planungsvorgängen im Rahmen der Gesamtinteressenvertretung der Wirtschaft (Bebauungs-, Flächennutzungs-, Raumordnungspläne etc.). Bei Bauvorgaben setzen wir uns für Bürokratieabbau ein.
- Wir sind aktiver Netzwerkpartner und initiieren Kooperationen und Dialogplattformen von Wirtschaft, Politik, Kommunen und Interessenvertretern. Dabei schaffen wir Möglichkeiten dafür, dass Unternehmen an Gestaltungsprozessen mitwirken können. Dies erfolgt aktiv über regelmäßige Gespräche mit Gemeinderatsfraktionen und Verwaltungen, die Teilnahme an Formaten wie Innentadtdialoge, turnusmäßige Baustellenkoordinierungsgespräche und Gespräche mit Abgeordneten des Landtags und des Bundestags sowie des Europäischen Parlaments oder Vertretern von Behörden, Ministerien und der Europäischen Kommission.
- In unserer aktiven Zusammenarbeit mit der Oberschwaben Tourismus GmbH und dem Schwäbische Alb Tourismusverband e. V. unterstützen wir den Ausbau des Tourismus. Davon profitieren Gastronomie, Beherbergungsgewerbe und touristische Dienstleister. Landesweite IHK-Projekte in Zusammenarbeit mit der Tourismus Marketing Baden-Württemberg wie „Kleinstadtperlen“ verknüpfen Tourismus und Einzelhandel. Unser regelmäßiges Regional Forum Wirtschaft schafft Austausch über aktuelle Wirtschaftsthemen.
- Das Regionale Innovationsmanagement (RI) ermöglicht eine bessere, auch grenzüberschreitende Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sowie die Lokalisierung von Zukunftsthemen und Handlungsfeldern. Aktiv moderieren wir die regelmäßigen Treffen des RI als langfristiges Netzwerk für Technologie- und Wissenstransfer und schreiben das Regionale Entwicklungskonzept als Grundlage für die Erarbeitung konkreter (Förder-)Projekte stetig fort.





## 3.3 Berufliche Bildung

### Vision 2030



Gabriele Finkbeiner  
Vizepräsidentin

Prokuristin der Finkbeiner GmbH & Co. KG,  
Langenau

### Beruflich qualifizierte Fachkräfte sind das Rückgrat der regionalen Wirtschaft

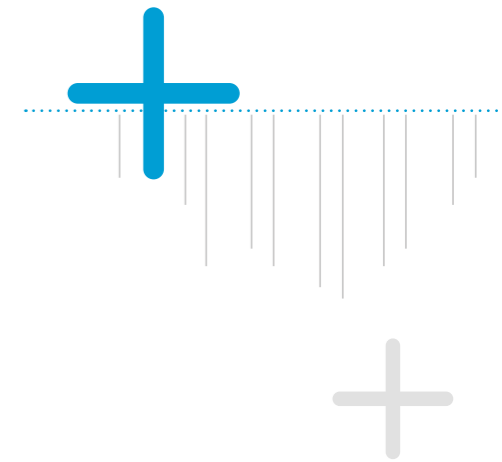
„Die berufliche Bildung ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für unsere starke Wirtschaftsregion. Durch die enge Verknüpfung mit der betrieblichen Praxis bietet die Duale Ausbildung hervorragende Voraussetzung zur Deckung des Fachkräftebedarfs der Unternehmen. Die berufliche Weiterbildung mit den bewährten Abschlüssen zum Meister, Techniker, Fach- und Betriebswirt eröffnet Menschen vielfältige Karriere- und Entwicklungsperspektiven und sichert die Qualifikationsentwicklung entsprechend der Anforderungen der Unternehmen.“

#### Unser Anspruch:

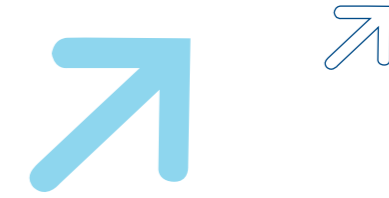
- Die Qualität und Attraktivität der Beruflichen Bildung, also Ausbildung und berufliche Fortbildung, werden weiter ausgebaut und gestärkt.
- Berufliche und akademische Bildung sind gleichwertig und gleich attraktiv.
- Eine steigende Qualität der schulischen Bildung stellt die qualitativ hochwertige Berufliche Bildung sicher.
- Die Leistungsfähigkeit der Berufsschulen in der Region ist gesichert und wird ausgebaut.
- Neue Zielgruppen für die Berufliche Bildung werden erschlossen, innovative Angebote entwickelt und Chancen der Digitalisierung genutzt.
- Das zwingend erforderliche ehrenamtliche Engagement in der Beruflichen Bildung ist ein anerkannter Baustein.
- Die IHK-Weiterbildungsberatung wird stetig fortentwickelt. Anpassungsfortbildungen sind an den Bedarfen der Unternehmen (z. B. Wirtschaft 4.0) ausgerichtet.
- Die höhere Berufsbildung hat einen hohen Stellenwert für die Karrieresicherung.
- Die Berufsorientierung wird weiter gestärkt, die Einbindung der Eltern als Partner ihrer Kinder bei der Berufswahl erfolgt konsequent.
- Kooperationen zwischen allgemeinbildenden Schulen und Wirtschaft werden etabliert und insbesondere Gymnasien bei der Berufsorientierung unterstützt.
- Kindergärten und Grundschulen sind erste Stufen des Bildungssystems und werden weiter ausgebaut. Die Sprachkompetenz aller Kinder wird deutlich gestärkt und alle Kinder, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, haben gleiche Bildungschancen.

#### Unser Versprechen:

- Wir bauen die Ausbildungs-, Qualifizierungs-, und Fachkräfteberatung bedarfsgerecht aus. An allen Schularten implementieren wir Angebote zur Berufsorientierung. Den IHK-Kompetenzcheck und die passgenaue Vermittlung weiten wir aus.
- Die Qualität in der Ausbildung sichern wir durch vielfältige Angebote: Ausbildungsberatung, Qualifizierung der Auszubildenden, Ausbilderseminare, Ausbilderakademie und Ausbildertag.
- Unsere Imagekampagne „Duale Ausbildung“ unterstützt das unternehmerische Marketing.
- Mit dem neuen bundesweiten IHK-Bildungsportal bauen wir unsere Online-Angebote aus. Dazu gehört insbesondere die Digitalisierung von Prozessen im Prüfungswesen oder der Sicherstellung der Qualität in der Ausbildung (Digitales Berichtsheft)
- Die Sprachförderung in den Kindergärten intensivieren wir und unterstützen die Professionalisierung der pädagogischen Fachkräfte in Kitas und Grundschulen, u. a. durch Projekte wie „Sprache macht stark“ oder „Haus der kleinen Forscher“.
- Im Bereich der frühkindlichen Bildung tragen wir, in Kooperation mit der Stadt Ehingen, mit dem Modellprojekt „Chancenreich“ zu mehr Chancengerechtigkeit bei. Hier ermöglichen wir auch einen Transfer in alle Kommunen unserer IHK-Region.
- Kommt es während der Ausbildung zu Konflikten, begleiten wir die Ausbildungspartner auf dem Weg zum Erfolg. Dazu gehört auch die Mediation, um Ausbildungsabbrüche zu vermeiden.
- Die Kooperation mit unseren 16 regionalen Berufsschulen bauen wir stetig aus. Die Lernortkooperation zwischen Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen wird verstärkt.
- Mit politischen Entscheidungsträgern stehen wir im ständigen Austausch, um Struktur, Zielsetzung und Qualität der schulischen Ausbildung zu verbessern.
- Mit Prüferschulungen und der Würdigung von Prüferengagement bringen wir erfahrene Persönlichkeiten in den Prozess ein.
- Wer ein Studium abbricht, dem bieten wir geeignete Ausbildungs- und Qualifizierungsformate.
- Zugewanderte und Geflüchtete integrieren wir in die Berufs- und Arbeitswelt. Auch entwickeln wir spezielle Qualifizierungsmodelle.
- Kombimodelle zur Aus- und Weiterbildung entwickeln wir, das Marketing für die höhere Berufsbildung bauen wir zielgruppengerecht aus.
- Für attraktivere Berufsbezeichnungen machen wir uns stark.
- Wir unterstützen Unternehmen bei der Entwicklung bedarfsgerechter Weiterbildung.
- Im Rahmen unserer großen Bildungsmesse in Ulm sowie den vielfältigen regionalen Ausbildungsmessen und Berufsinformationstagen informieren wir umfassend über das Ausbildungsangebot der Region.



## 3.4 Fachkräftesicherung



### Vision 2030



Constantin Freiherr von Ulm-Erbach  
Vizepräsident

Geschäftsführender Gesellschafter  
der AGRI-TOP GmbH & Co KG, Erbach

### Die IHK-Region Ulm nutzt das verfügbare Fachkräftepotenzial

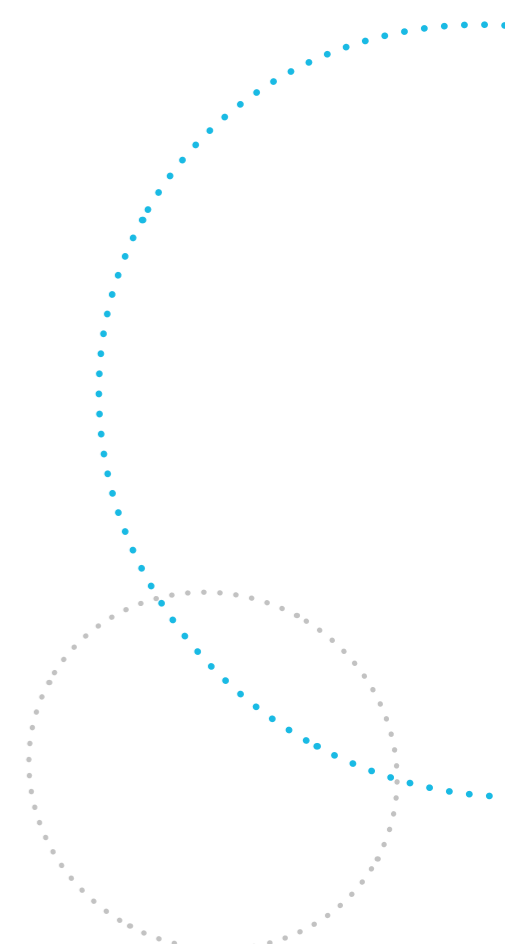
„Qualifizierte Fachkräfte sind die entscheidende Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen. Sie sichern die Produktivität, die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit unserer starken Wirtschaftsregion. Damit leisten sie auch einen Beitrag zur Sicherung der Arbeitsplätze in unserer Region.“

#### Unser Bestreben:

- Die regionale Wirtschaft kann ihren Bedarf an Fach- und Führungskräften langfristig und passgenau decken.
- Die Wirtschaft in der Region gestaltet den digitalen Wandel mit und sichert damit Wettbewerbsvorteile im Werben um die Fachkräfte von morgen.
- Die regionalen Unternehmen haben sich als attraktive Arbeitgeber positioniert und sichern sich ihre Fachkräfte durch eine zeitgemäße Personalarbeit.
- Verstärktes Regionalmarketing unterstützt die Anwerbung qualifizierter Fachkräfte von außen.
- Zugezogene finden Heimat in der Region und bleiben den Unternehmen verbunden.
- Die Fachkräfte finden attraktive Wohnbedingungen mit guter digitaler Versorgung, Co-Working Spaces und einer idealen Betreuungsinfrastruktur vor, damit auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf möglich ist.
- Wissen und Fähigkeiten werden in der Region erhalten und ausgebaut, das Prinzip des lebenslangen Lernens ist etabliert.
- Das Duale Ausbildungssystem genießt bei Jugendlichen und deren Eltern einen hohen Stellenwert.
- Die berufliche und akademische Bildung ist praktisch und wirtschaftlich ausgerichtet, die ökonomische Bildung der Schul- sowie Studienabsolventinnen und -absolventen ist gestärkt.
- Die Vergleichbarkeit von internationalen Berufsabschlüssen ist gewährleistet, damit Fachkräfte aus dem Ausland entsprechend ihrer Qualifikationen eingesetzt werden können.
- Das Fachkräftepotenzial von Frauen in technischen Berufen wird genutzt.
- Kinder und Jugendliche interessieren sich stärker für MINT-Themen.
- Fachkräfte haben spezifische Vorstellungen und Werte, auf die die Unternehmen vorbereitet sind.

#### So unterstützen wir diesen Prozess:

- Im Welcome Center Ulm/Oberschwaben beraten wir internationale Fachkräfte hinsichtlich des Arbeitsmarkts und des Fachkräftebedarfs in der Region.
- Wir unterstützen die Unternehmen beim Zugang zu nationalen und internationalen Fachkräften und beim Aufbau einer Willkommenskultur.
- Zu den Netzwerken in der Region verschaffen wir Unternehmen Zugang.
- Wir beraten zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Deutschland.
- Mit den Formaten „Students meet business“, „Make it in Ulm“ oder „Career tours“
- unterstützen wir den Verbleib der Studierenden in der Region. Mit Career-Messen vernetzen wir Unternehmen mit Absolventinnen und Absolventen.
- Studierende und Unternehmen bringen wir durch einen leichteren Zugang zu Werkstudententätigkeiten und Praktika zusammen.
- Mit Projekten wie „Unternehmer als Lehrer“ oder der Entwicklung von Unterrichtsmaterialien und Lehrerfortbildungen mit regionalem Bezug wird die ökonomische Bildung unterstützt.
- Wir beraten Unternehmen zu Themen wie nachhaltige Mitarbeiterbindung, Personalmarketing, Personalauswahl, Mitarbeiterführung und -bindung sowie Qualifizierung.
- Mit dem „Netzwerk Personal“ greifen wir aktuelle Themenstellungen auf und diskutieren Lösungsansätze.
- In fünf Arbeitsgruppen widmen wir uns mit dem Fachkräftebündnis Ulm/Oberschwaben wichtigen Schwerpunktthemen: Frühkindliche Bildung, Berufsorientierung und Ausbildung, Hochschule, Arbeitslosigkeit und Internationale Fachkräfte. Damit bündeln wir das Wissen in der Region.
- Unser Projekt „Faszination Technik“ qualifiziert pädagogisches Personal für die MINT-Bildung quer durch alle Bildungsstufen. Unsere Initiativen wie „Gemeinsam stark“ in Berufsorientierung und Ausbildung erhöhen außerdem den Anteil von Frauen in technischen Berufen.
- Bündnisse für Familienfreundlichkeit werden von uns unterstützt und gefördert.
- Durch Information, Beratung und Qualifizierung schärfen wir bei den Unternehmen das Bewusstsein für den Wertewandel und die sich verändernden Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



## 3.5 Technologie- und Wissenstransfer

### Vision 2030



Prof. Dr. Brigitte Zürn  
Vizepräsidentin

Geschäftsführerin - Gesellschafterin  
der Dr. Horn Unternehmensberatung  
Gesellschaft mit beschränkter  
Haftung, Wirtschaftsprüfungs-/  
Steuerberatungsgesellschaft, Ulm

### Die IHK-Region Ulm ist ein Standort höchster Innovationsfähigkeit

„*Der technologische Wettbewerb verschärft sich nicht zuletzt durch Digitalisierung. Das Innovationstempo nimmt zu, die Produktlebenszyklen werden kürzer und die Forschung immer komplexer. Um in diesem Umfeld Schritt halten zu können, ist zusätzliches Know-how aus der Wissenschaft unerlässlich. Die Lösung findet sich oft direkt vor der Tür – u. a. an der Universität Ulm, der Technischen Hochschule Ulm, der Hochschule Biberach oder in außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Vom Technologie- und Wissenstransfer profitieren beide Seiten: Kleine und mittelgroße Unternehmen (KMU) sind nicht nur Impulsgeber für neue Forschungsziele auf Seiten der Hochschulen oder Forschungseinrichtungen, sondern können gleichzeitig auch mit Praxiswissen die Wissenschaft bereichern.*“

#### Unser Bild für die Zukunft:

- Der Ausbau anwendungsbezogener Hochschulangebote treibt Innovation voran und stärkt den Standort.
- Die Zusammenarbeit von Unternehmen und die Kooperation von Unternehmen mit der Wissenschaft steigert die jeweilige Innovationskraft und ermöglicht High-Tech-Gründungen und Spin-offs.
- Eine aktive Start-up-Szene steigert die regionale Innovationskraft weiter.
- Eine flächendeckend höhere Innovationskraft der regionalen Wirtschaft sichert den Standort und hilft den Unternehmen, im Wettbewerb Spitzenpositionen einzunehmen und Arbeitsplätze zu sichern.
- Die Finanzierung der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft sowie die Forschungsförderung sind durch Mittel der öffentlichen Hand ausreichend gesichert.

#### Wie wir daran mitwirken:

- Zwischen Wirtschaft und Wissenschaft agieren wir als zentrales Bindeglied.
- Wir fördern und begleiten aktiv fachspezifische Netzwerke und Kooperationen zwischen Unternehmen sowie zwischen Unternehmen und Wissenschaft. Zudem sind wir Ansprechpartner Nummer 1, wenn es um Innovationsförderprogramme für KMU geht.
- Mit unserem Werben für Finanzierungsmittel und den Ausbau von Förderprogrammen treten wir für weitere Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen in unserer IHK-Region und den anwendungsorientierten Ausbau der Hochschullandschaft ein. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den Zukunftsthemen Big Data, Informationssicherheit, Künstliche Intelligenz, Life Sciences & Health Care sowie Bioökonomie. Mit dem Zentrum für Digitalisierung, Analytics & Data Science Ulm (DASU) und dem Innovations- und Technologiezentrum in Biberach (ITZ+) schaffen wir die Basis für eine zielgerichtete Umsetzung.
- Als starke Stimme der regionalen Start-ups setzen wir uns für einen möglichst einfachen Zugang zu wissenschaftlich-technischem Know-how, Finanzierungskapital und notwendigen digitalen sowie räumlichen Infrastrukturen ein.
- Wir fördern mit unserem StarterCenter, der IHK-Initiative „Startup-Region Ulm“ und dem Innovations- und Technologiezentrum (ITZ+) die Gründung und Entwicklung regionaler Start-ups sowie deren Zusammenarbeit mit Unternehmen. Hierfür arbeiten wir eng mit anderen regionalen Akteuren zusammen und machen Unterstützungsangebote sichtbar.
- Wir beraten und unterstützen unsere Mitglieder beim Schutz von geistigen Eigentums, Patenten und Gebrauchsmustern.



## 3.6 Digitalisierung

### Vision 2030



Harald Seifert  
Vizepräsident

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Seifert Logistics GmbH, Ulm

### Digitalisierung als Grundlage erfolgreicher Wirtschaft

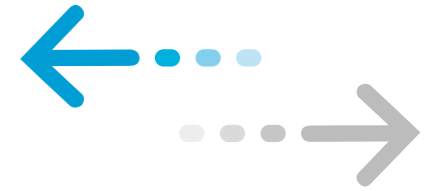
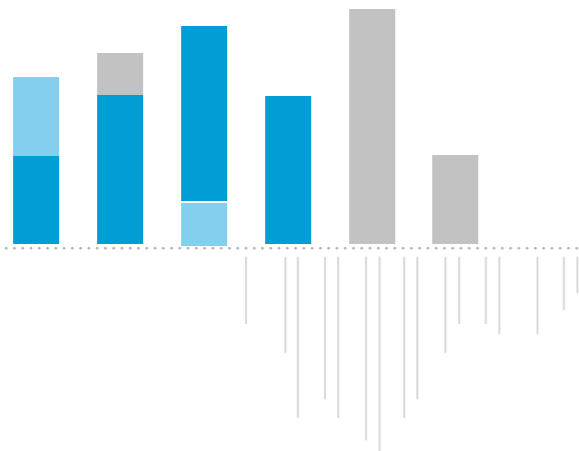
„Die Digitalisierung hat in Wirtschaft und Gesellschaft einen massiven Transformationsprozess angestoßen. Neue Technologien und das Internet verändern den Handlungsrahmen für Unternehmen stetig. Dienstleistungen können in Echtzeit, mobil, global und multimedial angeboten werden. Die Digitalisierung wird ein immer stärkerer Wachstumstreiber für die Wirtschaft, der die Wertschöpfung erhöht und die Attraktivität der Region steigert.“

#### Unser Bestreben:

- Die digitalen Infrastrukturen, also Breitband und Telekommunikation, haben an den Standorten der Unternehmen und an den Wohnorten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter flächendeckend ein wettbewerbsfähiges Niveau.
- Digitale Transformationsprozesse in unserer IHK-Region werden erfolgreich umgesetzt. Die heimische Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft nutzen digitale Potenziale, sind vernetzt und handeln „digital“.
- Die Region verfügt über die gesamte Altersstruktur hinweg über ausreichend qualifizierte Fachkräfte, die den digitalen Wandel meistern und gestalten.
- Die IHK Ulm nutzt die Möglichkeiten der Digitalisierung wirtschaftlich und effizient für Mitgliedsunternehmen und Kunden. Dabei erhöhen wir die Kundennähe durch neue digitale Kanäle und verfolgen konsequent den Grundsatz „online first“. Durch Prozessoptimierung, IT-Unterstützung und Standardisierung entwickeln wir uns stetig weiter und werden effizienter.

#### Wie wir das schaffen:

- Wir setzen uns für einen flächendeckenden Glasfaser- und Telekommunikationsausbau ein und vertreten die Interessen der Wirtschaft bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen der Digitalisierung.
- Mitgliedsunternehmen beraten wir branchen- und größenspezifisch und zeigen auf, wie diese durch Digitalisierung Prozesse verbessern, von einer vernetzten Wirtschaft und neuen Möglichkeiten der Kundenansprache profitieren, Datenschutz gewährleisten und ihre Informationen vor digitalen Angriffen schützen können.
- Für die regionale Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung identifizieren wir digitale Potenziale, werben für digitalisierte Prozesse und beraten zu entsprechenden Förderprogrammen.
- Wir bereiten Fach- und Nachwuchskräfte auf die Anforderungen der Digitalisierung vor. Schulen und Lehrkräfte unterstützen wir bei der Vermittlung von Digitalisierungs-Know-how in allen Altersgruppen und die beruflichen Schulen bei der Nutzung technischer Systeme für modernen, digitalen Unterricht.
- Die Qualifikationsmaßnahmen zum Themenfeld Wirtschaft 4.0 werden wir steigern, um den Bedarf der regionalen Wirtschaft zu sichern. Dabei halten wir eine moderne IT-Infrastruktur in unseren IHK-Bildungszentren vor und begleiten Lernprozesse digital.
- Wir stärken die Zusammenarbeit im Ehrenamt der IHK Ulm durch digitale Arbeitsräume zur Mitgestaltung und Sicherstellung von Transparenz und Austausch.
- Der regionalen Wirtschaft bieten wir unsere Produkte und Leistungen als digitale, interaktive Services, stärken Kundennutzen und schaffen Mehrwerte sowie neue Kommunikationskanäle. Was sinnvoll digitalisiert werden kann, wird digitalisiert. Dabei erfüllen wir konsequent die Anforderungen des Online-Zugangsgesetzes.
- Wir steigern die Wirtschaftlichkeit der IHK Ulm durch Standardisierung und Automatisierung von Prozessen.
- Wir erhöhen die Zufriedenheit und Flexibilität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch leistungsfähige, effiziente Fachanwendungen und moderne IT-Infrastruktur.
- Wir gestalten die gemeinschaftliche Digitalisierung der IHK-Organisation mit, arbeiten in Verbänden, nutzen einheitliche Verfahren und setzen diese für die regionale Wirtschaft um.



## 3.7 Ökonomisch, ökologisch, sozial

### Vision 2030



Johannes Remmele  
Vizepräsident

Geschäftsführender Gesellschafter der  
ecoform Multifol Verpackungsfolien GmbH  
& Co. Beteiligungs KG

### Nachhaltigkeit als Grundlage wirtschaftlichen Handelns

„Wir möchten eine Form des Miteinanders schaffen, die alle Bereiche der Gesellschaft umfasst. Dabei ist es auch wichtig, dass sich jede und jeder der individuellen Verantwortung für das Funktionieren des Systems bewusst ist und das Handeln danach ausrichtet. Die Begriffe „Nachhaltigkeit“ und „Sozial“ werden zu unterschiedlichen Zeiten von unterschiedlichen Personen und Interessengruppen völlig unterschiedlich interpretiert. Weil sich der Zeitgeist ändert, ist das jeweilige Verständnis zu hinterfragen und bei Bedarf zu interpretieren. Für die IHK Ulm bietet der Dreiklang aus Ökonomie, Ökologie und Sozialem enorme Zukunftschancen für die Wirtschaft und ist keinesfalls als Widerspruch zu sehen.“

#### Was wir wollen:

- Regionalität und Nachhaltigkeit sind Leitprinzipien wirtschaftlichen Handelns.
- Nachhaltigkeit steht für Zukunftsfähigkeit. Unternehmen treffen heute Entscheidungen, die sich auf die Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit und das gelebte Miteinander von morgen auswirken.
- Durch die Verringerung des Ressourceneinsatzes erhöht sich die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen unserer Region.
- Das stete Überdenken und Anpassen von Produktportfolio und Produktionsprozessen steigert ihre Innovationskraft.
- Dadurch genießen die Unternehmen ein hohes Ansehen und sind äußerst attraktiv für qualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Diese wiederum identifizieren sich in hohem Maß mit ihren Arbeitgebern und deren Produkten.

#### Was wir tun:

- Die Basis für unser Handeln ist ein ganzheitlicher Ansatz: Wir haben besonders kleinste und kleine Unternehmen im Blick, aber auch Bereiche des wirtschaftlichen Lebens, die wenig im gesellschaftlichen Fokus stehen. Dabei berücksichtigen wir die gesellschaftlichen Veränderungen und Anforderungen, wie beispielsweise demografischer Wandel und damit einhergehendes Gesundheitsbewusstsein und -management.
- Wir beraten unsere Mitgliedsunternehmen hinsichtlich des Aufbaus eines Klimaschutzkonzepts und der Berechnung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks sowie sinnvoller Kreislaufwirtschaft. Dazu gehören Datenerfassung, die Erstellung eines Maßnahmen- und Umsetzungskatalogs, Begleitung der Umsetzung und regelmäßige Evaluierung.
- Für unsere Mitglieder erarbeiten wir öffentlichkeitswirksame Maßnahmen und führen Fachveranstaltungen durch. Auch beraten wir sie hinsichtlich der gesetzlichen Rahmenbedingungen und des Fördermittelmanagements.
- Der Erfahrungsaustausch zu aktuellen Umwelt- und Energiethemen wird von uns in verschiedenen Netzwerken gefördert.
- Als IHK Ulm gehen wir mit gutem Beispiel voran.

# IHK





# Organigramm der IHK Ulm

## VOLLVERSAMMLUNG

Nach dem IHK-Gesetz und der Wahlordnung der IHK Ulm wählen die IHK-Zugehörigen alle fünf Jahre die Vollversammlung, die aus bis zu 59 ehrenamtlichen Mitgliedern besteht.

## PRÄSIDENT | PRÄSIDIUM | HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER

Der Präsident führt als ehrenamtlicher Repräsentant der IHK Ulm den Vorsitz im Präsidium und in der Vollversammlung. Mitglieder des Präsidiums sind ferner bis zu sieben Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten. Präsident und Hauptgeschäftsführer vertreten als Organe die IHK Ulm gemeinsam rechtsgeschäftlich und gerichtlich nach außen.

## IHK-EHRENAMT

**EHRENPRÄSIDENTEN**  
Siegfried Weishaupt, Dr. Peter Kulitz

**PRÄSIDENT**  
Dr. Jan Stefan Roell

**VIZEPRÄSIDENTINNEN UND VIZEPRÄSIDENTEN**  
Gabriele Finkbeiner, Constantin Freiherr von Ulm-Erbach, Friedrich Kolesch, Johannes Remmele, Harald Seifert, Prof. Dr. Brigitte Zürn

## AUSSCHÜSSE

### Fachausschüsse

- Ausschuss Digitalisierung / Wirtschaft 4.0
- Ausschuss International
- Einzelhandelsausschuss
- Energieausschuss
- Finanz- und Steuerausschuss
- Sachverständigenausschuss
- Verkehrs- und Logistikausschuss

### Berufsbildungsausschuss

Er ist das zentrale Beratungs- und Beschlussgremium für die berufliche Bildung und in der Erledigung seiner Aufgaben an keine Weisungen gebunden.

Der Berufsbildungsausschuss muss in allen wichtigen Angelegenheiten der beruflichen Bildung umfassend unterrichtet und gehört werden.

## WIRTSCHAFTSJUNIOREN

Rund 280 junge Unternehmerinnen und Unternehmer sind Mitglieder der Wirtschaftsjunioren-Kreise in Ulm/Neu-Ulm und Biberach

## IHK-HAUPTAMT

**HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER**  
Max-Martin W. Deinhard

Geschäftsbereich  
**Interessenvertretung, Kommunikation**

**STV. HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER**  
Ralf Börsig

Geschäftsbereich  
**Recht und Zentrale Dienste**

Geschäftsbereich  
**Bildung und Fachkräfte**  
Martina Doleghs

Geschäftsbereich  
**Organisationsentwicklung und IT**  
Thomas Krüger

Geschäftsbereich  
**Unternehmensförderung**  
Jonas Pürckhauer

## BEREICHE

Ausbildung

Beitrag / Service

Bildungsprojekte

Daten- und  
Prozessmanagement

Existenzgründung und  
Unternehmensförderung

Innovation  
und Umwelt

International  
und Industrie

Interne Digitalisierung

IT

Personal-/  
Finanzbuchhaltung

Recht / Steuern

Service und Technik

Standortpolitik

StarterCenter

Weiterbildung

# Impressum

**# Gemeinsam**  
IHK Ulm 2030: Strategie und Ziele für einen starken Standort

**Verleger**  
Industrie- und Handelskammer Ulm  
Olgastraße 95 - 101, 89073 Ulm,  
info@ulm.ihk.de, Tel 0731 173-0

**Vertretungsberechtigte**  
Dr. Jan Stefan Roell, Präsident der IHK Ulm  
Max-Martin W. Deinhard, Hauptgeschäftsführer der IHK Ulm

**Verantwortliche Redakteurin**  
Lea Marie Vogeser, IHK Ulm

**Lektorat**  
Nadja Cramer  
punkt.genau.beraten GbR, Biberach

**Stand** 12.2020

**Bildnachweis**  
Fotos Armin Buhl, photodesign-buhl.de

**Druck**  
Neue Süddeutsche Verlagsdruckerei GmbH, Ulm

© Alle Rechte vorbehalten.  
Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier oder elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK Ulm keine Gewähr.

IHK



[ulm.ihk24.de](http://ulm.ihk24.de)



[info@ulm.ihk.de](mailto:info@ulm.ihk.de)



[facebook.com/IHKUlm](https://facebook.com/IHKUlm)



[twitter.com/IHK\\_Ulm](https://twitter.com/IHK_Ulm)



0731 173-0



[ulm.ihk24.de/newsletter](http://ulm.ihk24.de/newsletter)



[instagram.com/ihk\\_ulm](https://instagram.com/ihk_ulm)



[youtube.com/user/IHKUlm](https://youtube.com/user/IHKUlm)